

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 43=63 (1897)

Heft: 43

Artikel: Truppenzusammenzug 1897

Autor: Jaenike, W.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-97224>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XLIII. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LXIII. Jahrgang.

Nr. 43.

Basel, 23. Oktober.

1897.

Erscheint wöchentlich. Preis per Semester franko durch die Schweiz Fr. 4. Bestellungen direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“. Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an.

Verantwortlicher Redaktor: Oberst von Elgger.

Inhalt: Truppenzusammenzug 1897. (Fortsetz.) — Sanitätspflege in der englischen Armee. — A. Aust: Auf welche Weise wird die Wirkungsfähigkeit der k. u. k. Feldartillerie zu erhöhen? — Eidgenossenschaft: Wahl. Revision der Militärorganisation. Nationalrat: Interpellation Wullschlegler. † Oberst Emil Rothpletz. Luzern: Ein Truppenaufgebot. Freiburg: Ein Veteran. Graubünden: Es ist schwer, es allen recht zu machen. — Ausland: Italien: Marinemanöver. — Verschiedenes: Das Detachement v. Bolkenstern im Loirethal 1870.

Truppenzusammenzug 1897.

(Fortsetzung.)

III. Die Übung Regiment gegen Regiment bei der IX. Infanteriebrigade am 7. September 1897.

(Die Ortsangaben beziehen sich auf die Karte 1:100,000.)

Am 6. September abends war die Dislokation der IX. Infanteriebrigade folgende:

Brigadestab: Neuendorf.

Inf.-Regt. 17. Stab: Kestenholz.

Bat. 49: Wolfwyl.

„ 50: Oensingen.

„ 51: Kestenholz.

Inf.-Regt. 18. Stab: Hägendorf.

Bat. 52: Hägendorf.

„ 53: Hägendorf.

„ 54: Kappel.

Die Generalidee bestimmte:

Ein Westkorps ist bis Oensingen und Holderbank vorgedrungen.

Ein Ostkorps hat Vorposten auf der Linie Reichenwyl-Hägendorf-Kappel-Boningen.

Die Spezialidee für das Ostkorps lautete:

Unter dem Schutze der Vorposten hat das Ostkorps seit dem frühen Morgen seine Kräfte vollständig am linken Aareufer besammelt. Das in Aarburg (supponiert) liegende Detachement, bestehend aus Inf.-Regt. 18, 1 Zug Guidenkomp. 5 und Batterie 27, hat 1 Bataillon auf Vorposten in Boningen (supponiert). Der Rest des Detachements wurde am frühen Morgen über die Brücke von Aarburg nachgezogen und steht am 7. September, 7 Uhr m., auf der Einsattlung zwischen Boningen und Kappel in Bereitschaftstellung.

Die Spezialidee für das Westkorps lautete:

Das Westkorps beabsichtigt am 7. September 8 Uhr früh aus der äusseren Klus zu debouchieren und rasch gegen Olten vorzudringen. Ein Seitendetachement geht über Bärenwyl-Rickenbach.

Die über Nacht in Oensingen gelegene Avantgarde, bestehend aus Inf.-Regt. 17, einem Detachement Dragoner von Regt. 5 und Batterie 28, wird am frühen Morgen abgelöst und erhält Befehl:

1) sofort nach Kestenholz zu marschieren, dort eine Bereitschaftsstellung zu beziehen und zu verhindern, dass der Gegner das Debouchieren aus der Klus von den Höhen von Kestenholz belästige. Die Stellung muss 7 Uhr früh bezogen sein.

2) Nach dem Debouchieren des Gros als Seitendetachement rechts den Vormarsch desselben zu begleiten, Richtung Neuendorf-Boningen.

Den Spezialideen waren sodann noch die erforderlichen Weisungen bezüglich der Fassungen, Besammlung der Trains etc. beigegeben, worauf wir hier nicht näher eintreten.

Das Ostkorps durfte die Strasse Hägendorf-Fulenbach, das Westkorps diejenige von Niederbuchsiten-Wolfwyl vor 7 Uhr 15 m. mit Patrouillen nicht überschreiten.

Das leitende Brigadekommando IX konnte nach diesen Spezialideen zweierlei zur Darstellung bringen lassen:

a) Ein Rencontrefecht,

b) Angriff und Verteidigung einer Stellung.

Alles hing von den Meldungen ab, welche der Leitende dem Westkorps zukommen liess. Konnte das Gros des Westkorps aus der Klus

debouchieren, so musste dessen zum Seitendetchement rechts gewordene Avantgarde vorgehen; gelang dies nicht, so war Stellungnahme geboten.

Das Kommando der IX. Inf.-Brigade entschied sich für das letztere, wozu wohl auch der durch den anhaltenden Regen stark durchweichte, von vielen mit Wasser angefüllten Gräben durchschnittenen Boden, welcher eine formell korrekte Anwendung aller Formen sehr erschwerte, beigetragen haben mag.

Der Besammlungsbeehl des Westkorps bestimmte:

Bat. 50 nördlich des H von Kestenholz.

Bat. 51 nördlich des K von „

Bat. 49 westlich des O von „

Batt. 28 an der Strassengablung bei der Kirche von Kestenholz (Kastanienbaum).

Gefechtstrain: Westausgang von Kestenholz.

Der Besammlungsbeehl des Ostkorps bestimmte:

Inf.-Regt. 18 auf der Einsattlung Kappel-Boningen im I. Treffen: rechts Bat. 53, Mitte Bat. 52, links Bat. 54.

Zug Guidenkomp. 5 links neben Bat. 54.

Batterie 27 im II. Treffen.

Gefechtstrain an der Strasse Boningen-Kappel, 100 m. hinter dem linken Flügel.

Bat. 54 sendet 1 Komp. an die westliche Spitze der Waldparzelle nördlich von Gunzger-Allmend und sichert die Anmarschstrasse Neuendorf-Härkingen. Sie entsendet einen Unteroffiziers-Posten zur Sicherung der Richtung Egerkingen-Ober-Buchsiten, sowie Patrouillen in der Richtung von Fulenbach.

Es scheint nach den oben wiedergegebenen Befehlen sehr klar und deutlich, wo jedes Bataillon des Westkorps stehen soll. Im Befehl liess sich die Sache nicht genauer feststellen, allein in der Ausführung geschah etwas ganz anderes:

Von Bat. 51 steht eine Kompagnie südlich N von Buchsiten, Rest des Bat. 51 dahinter, nördlich H von Kestenholz.

Bat. 50 am Strässchen Kestenholz-Niederbuchsiten, an der Nordlisière des Waldes bei „st“ von Kestenholz.

Bat. 49 am Ostausgang des mitten durch den Wald von Kestenholz führenden Strässchens.

Wir haben für uns aus diesem Vorkommnis die Lehre gezogen, dass:

a) es nicht genügt, wenn einzunehmende Stellungen nur nach Karten bestimmt werden, sondern die Truppen müssen dorthin durch Organe des Befehlenden geführt werden;

b) die Adjutanten frühzeitig an Ort und Stelle einzutreffen haben, um orientiert zu werden und ihren Einheiten entgegenreiten zu können.

Seitens des Leitenden empfing das Ostkorps den Befehl, um 7 Uhr 30 m. abzumarschieren, das Westkorps die Meldung, dass das Gros um 9 Uhr aus der Klus debouchieren werde.

Dementsprechend setzte sich das Ostkorps aus seiner Bereitschaftsstellung in Marsch und zwar wie folgt: 1 Komp. Bat. 54 Vorhut, 3 Komp. Bat. 54, Batt. 27, Bat. 52 und 53, Richtung Neuendorf-Kestenholz. Von seiner Kavallerie über die Anwesenheit des Feindes bei Kestenholz unterrichtet, bog das ganze Detachement am Eingang von Neuendorf in südlicher Richtung auf Allmend ab, brachte seine Artillerie südlich des ersten „e“ von Neuendorf in Stellung (zu deren Schutz Bat. 54 eine Kompagnie auf ihrem rechten Flügel zurückliess), während es mit der Infanterie von Allmend in südwestlicher Richtung durch den Wald vordrang und sodann an der Westlisière des östlich des Kestenholzwaldes gelegenen Gehölzes sich entwickelte.

Das Kommando des Westkorps hatte seine Artillerie schon 7 Uhr 15 m. auf die Höhe zwischen die Bataillone 49 und 51, nördlich „o“ von Kestenholz befohlen, wo sie in Stellung auffuhr. Aus dieser Stellung war der Vormarsch der feindlichen Infanterie aus Härkingen, deren Abbiegen von Neuendorf nach Allmend, sowie das Aufahren der Artillerie sichtbar, allein kein Schuss fiel. Der Batteriechef rechtfertigte dieses Abwarten damit, dass er sich nicht für berechtigt hielt, von sich aus das Feuer zu eröffnen und deshalb vorerst an den Kommandanten des Westkorps, welcher sich in jenem Moment nicht auf der Kestenholzhöhe befand, melden zu müssen glaubte. 8 Uhr 48 m. eröffnete die Artillerie des Ostkorps das Feuer, worauf natürlich diejenige des Westkorps unverzüglich erwiderte.

Es war 9 Uhr, als der Kommandant des Westkorps den Entschluss fasste, dem Feinde offensiv entgegen zu treten. Zu diesem Zwecke sollte Bat. 49 an die Nordwestlisière des östlich des Kestenholzwaldes gelegenen Gehölzes vorgehen, Bat. 51 die Ostlisière des Kestenholzwaldes besetzen und Bat. 50 an die bisherige Stelle des Bat. 49 ins II. Treffen treten.

Die diesbezüglichen Befehle waren kaum erteilt, als der Leitende die Meldung sandte, dass das Gros des Westkorps nicht aus der Klus zu debouchieren vermöge.

Rasch entschlossen nahm der Kommandant des Westkorps das Bat. 49 wieder in seine bisherige Stellung zurück und befahl das Bat. 50 ins I. Treffen à cheval des von der Höhe auf die Strasse von Niederbuchsiten-Wolfwyl führenden Weges. Der Gefechtstrain befand sich östlich Rain, der Sanitätszug des Regiments an der Nordostlisière des Kestenholzwaldes.

Über die Absicht des Ostkorps, das Westkorps in seiner rechten Flanke zu fassen, konnte kein Zweifel mehr bestehen. Es wurde daher Bat. 49 9 Uhr 35 m. zum Gegenstoss an die Ostlisiere des Kestenholzwaldes bereitgestellt und um 10 Uhr die Batterie in eine ca. 150 m weiter hinten gelegene, etwas mehr Raum bietende Stellung zurückgenommen, eine Bewegung, welche im Ernstfalle nicht mehr ausführbar gewesen wäre. Durch diesen Stellungswechsel der Artillerie befand sich nun das Sanitätsdetachment des Regiments ca. 200 m direkt hinter der Artillerie; dies veranlasste dasselbe indessen nicht, einen etwas geschützteren Ort für seine Thätigkeit aufzusuchen. Auch die Protzen der Batterie standen nach unserem Dafürhalten an viel zu sehr gefährdeter Stelle am Waldrand links hinter der Batterie.

Inzwischen hatte sich das Ostkorps mühsam durch den Wald hindurchgezogen und war successive an dessen Westlisiere erschienen und zwar vom rechten Flügel an der Nordwestspitze beginnend Bat. 54, 52 und 53, letzteres bereit zum Sturm auf Bat. 49. 10 Uhr 10 m. ertönte das Signal „Alles zum Angriff“.

Bat. 53 beginnt den Sturm mit wenig Zusammenhang; Bat. 49 führt den Gegenstoss aus seiner gedeckten Stellung entgegen der klaren Weisung seines Kommandanten statt durch heftiges Feuer auf die herankommenden 53er durch Heraustreten aus seiner vorteilhaften Stellung.

Auf die Meldung hin, das Gros des Westkorps habe sich in die Klus zurückziehen müssen, ordnete auch der Kommandant des Westkorps 10 Uhr 25 m. den Rückzug an.

Bat. 51 sollte zuerst in Stellung südlich Rain zurück; ihm Bat. 50 mit der Batterie folgen und Bat. 49 sich zuletzt vom Feinde loszumachen suchen. Diese Anordnungen waren eben getroffen worden, als der Leitende das Manöver einstellte.

Die ganze Übung war, sowohl mit Bezug auf ihre Anlage, als auch mit Bezug auf deren Durchführung lehrreich. Über erstere haben wir uns oben schon ausgesprochen; über letztere gestatten wir uns noch einige Bemerkungen.

Das Ostkorps setzte seine Bataillone am Waldrand successive ein. Wir verkennen nicht die grosse Schwierigkeit, das Regiment durch den ungeforsteten Wald durchzubringen und anerkennen gerne, dass die Einheiten in unter den obwaltenden Verhältnissen ziemlich guter Verfassung anlangten, allein wir bedauerten das successive Einsetzen der Bataillone, welche auf diese Weise auch successive das ganze Feuer des Feindes auszuhalten hatten. Wir hätten das ganze Regiment vorerst durch den Wald gezogen (auf diese Weise wäre dann das Regiment

in umgekehrter Ordnung am Waldrand erschienen, Bat. 53 rechts, 52 Mitte, 54 links), im Wald bereit gestellt und sodann alles miteinander eingesetzt.

Betrachten wir noch die Thätigkeit des Ostkorps im Zusammenhang mit den Bewegungen der supponierten Armee, so kann die Frage aufgeworfen werden, ob es wohl nicht angezeigt gewesen wäre, den linken Flügel des Westkorps anzugreifen?

Mit Bezug auf das Westkorps will es uns scheinen, dass dessen Bereitschaftsstellung, namentlich diejenige der Artillerie, etwas zu weit nach rückwärts verlegt worden ist. Wir hätten das ganze Detachment sofort in der Stellung besammelt, in welcher es später kämpfte; aus dieser Stellung konnte es abmarschieren, wenn die Ereignisse beim Gros dies gestattet hätten, und im eingetretenen Fall der Verteidigung wäre alles von Anfang an zur Stelle gewesen.

(Fortsetzung folgt.)

Sanitätspflege in der englischen Armee.

(United Service Gazette Nr. 3343. Übersetzung von H. M.)

Es ist schwierig zu wissen, was von den Berichten zu halten ist, welche die Sanitätsoberoffiziere der verschiedenen Distrikte im Arme-Blau-buche 1895, medizinische Abteilung, veröffentlicht haben; beinahe unmöglich aber ist es, zu sagen, wie viele der gerügten Übelstände seit dem Erscheinen der betreffenden Schrift ganz oder teilweise beseitigt worden sind. Bei der Langsamkeit aber, womit unser Arme-Sanitätsdienst vorgeht, darf angenommen werden, dass viele Mängel noch fortbestehen und andere auch kaum in der fernern Zukunft ihrer Abhülfe entgegengehen. Obwohl zweifellos manchen Übelständen durch das Militär-Arbeitsgesetz begegnet wird, so wird, im allgemeinen, die Mehrzahl unserer Garnisonen noch weiter unter folgendem zu leiden haben: Ungenügende Unterkunft für verheiratete Familien; mangelhafte Lazarett-einrichtungen, das Fehlen von Absonderungs-Spitälern bei ansteckenden Krankheiten, Unzulänglichkeit der Wasserspülungen und der Badeeinrichtungen, Mangel an warmem Wasser in Waschhäusern u. s. w. Wir wollen aber lieber über die 1895 herrschenden Misstände die diesbezüglichen Berichte der verschiedenen Stationen reden lassen.

Im nordöstlichen Distrikt, in Beverly, waren die Kanaleinrichtungen an einem Ende der Baracken ungenügend, die Abflusskanäle nicht breit genug und unrichtig hergestellt. Vom Bradforder Spital heisst es, dass es ein altes, halbverfallenes Bauwerk und sehr schwer in Ordnung zu halten sei. Leeds besitzt kein abgesondertes Gebäude für ansteckende Kranke und kein Desinfektionszimmer. Die Wasserversorgung von Lincoln ist, der Qualität